

Hockey: Kantersiege gegen Charlottendorf und Marienburg

Dominante TSV-Herren

MANNHEIM. Aus dem Heimspielwochenende gegen die beiden Berliner Klubs Mariendorfer HC und SC Charlottenburg gehen die Herren des TSV Mannheim Hockey als gestärkter Tabellenführer der Zweiten Feldhockey-Bundesliga Süd hervor. Gestern schlugen die Schwarz-Weiß-Roten den SC Charlottenburg deutlich mit 8:1 (4:0). Schon am Vortag hatte die Truppe von Coach Stephan Decher beim 9:0 (6:0) gegen Mariendorf nur knapp einen zweistelligen Erfolg verpasst.

„Ich bin mit der Leistung der Mannschaft sehr zufrieden, wir haben uns gegenüber unseren vorangegangenen Spielen noch einmal deutlich gesteigert“, lobte Decher. Die Treffer von Philipp Schlageter (15., 24. und 37., Strafecke), Nicolas Proske (5. Strafecke, 30.), Max Schulz-Linkholt (19., Siebenmeter), Fabio Bernhardt (33.), Niklas Weiher (40.) und Ivo Benke (42., Strafecke) sorgten im Duell zwischen dem Ligaprimus und dem Neuling aus Berlin-Mariendorf rasch für klare Verhältnisse. Bei den drei Strafecken der Gäste war TSV-Goalie Niklas Garst zur Stelle und hielt damit an seinem 20. Geburtstag den Kasten sauber.

Gestern musste der talentierte TSV-Torhüter zwar einmal hinter sich greifen, doch das war erst in der letzten Minute, als Charlottenburg eine Strafecke (70.) nutzte. Zu diesem Zeitpunkt stand es nach den Toren von Bernhardt (9., 50.) Proske (11., 55.), Julien Keibel (20.), Moritz Rothländer (32.), Paul Kaufmann (54.) und Schlageter (63., Strafecke) bereits 8:0. *and*

Hockey: Bittere 1:2-Heimniederlage der MHC-Damen / TSVMH kommt Klassenerhalt näher

Kein Glück im „Endspiel“ um Platz vier

MANNHEIM. Während die Damen des TSV Mannheim Hockey gestern mit dem 3:2 (1:0)-Sieg beim direkten Konkurrenten Eintracht Braunschweig einen wichtigen Sieg im Kampf um den Klassenerhalt in der Feldhockey-Bundesliga feierten und mit Blick auf das 2:2 (1:1) beim Berliner HC vier Punkte aus der Fremde entführten, wurden die Anstrengungen der Damen des Mannheimer HC am heimischen Neckarplatt nur teilweise belohnt. So drehten die Blau-Weiß-Roten am Samstag gegen den Club an der Alster zwar einen 0:2-Halbzeitrückstand noch in ein 3:2, aber gegen den UHC Hamburg gab es gestern eine unglückliche 1:2 (0:2)-Heimniederlage.

„Gegen den UHC haben wir jetzt eines unserer Endspiele um den vierten Platz verloren, das ist schon sehr bitter, weil wir Hamburg in der zweiten Hälfte förmlich eingeschnürt haben und das Tor von Lau-

ra Bassemir zum 2:2 (58.) nicht anerkannt wurde. Das kann man wohl so geben, aber trotz dieser Leistung nichts Zählbares zu haben, tut schon weh“, bekannte MHC-Damen-Coach Aditya Pasarakonda. So war der Anschlusstreffer von Lydia Haase (55.) gestern nach den UHC-Toren von Celine Wilde (20., Strafecke) und Marie Mävers (31.) letztlich zu wenig.

Sieg im Zehn-Minuten-Takt

Ganz anders war das am Vortag, wo das Pasarakonda-Team in den ersten 35 Minuten selbst hochkarätigste Chancen ausließ, während Christina Schütze (14.) und Mieketine Hayn (35.) für Alster trafen. „In der zweiten Hälfte haben wir das dann richtig gut gemacht“, sah der Schweizer, wie die Strafeckentore von Nike Lorenz (37.), und zweimal Lydia Haase (47., 57.) die Partie im Zehn-Minuten-Takt drehten.

Die TSVMH-Damen entschieden gestern in Braunschweig das Sechspunkte-Spiel im Abstiegskampf ebenfalls mit Strafeckentoren für sich. So schlug Emma Heßler (55. und 65.) gleich zweimal für die Gäste aus Mannheim zu und machte aus einem 1:2-Rückstand einen 3:2-Sieg. Laura Keibel hatte den TSV in Hälfte eins mit 1:0 (6.) in Führung gebracht.

„Das war heute kein so gutes Spiel von uns, wie wir es noch am Vortag in Berlin gezeigt haben“, fand TSVMH-Co-Trainer Tobias Stumpf letztlich nur das Resultat besser, als beim 2:2 (1:1) beim Berliner HC. Dort hatten Petra Ankenbrand (30.) und Laura Keibel (57.) eine 2:1-Führung herausgeschossen, die die Hauptstädter aber fünf Minuten vor Ende durch Viola Scharf egalisierten (65.). „Das war eigentlich schade, aber insgesamt können wir mit den vier Zählern natürlich gut leben“, so Stumpf. *and*